

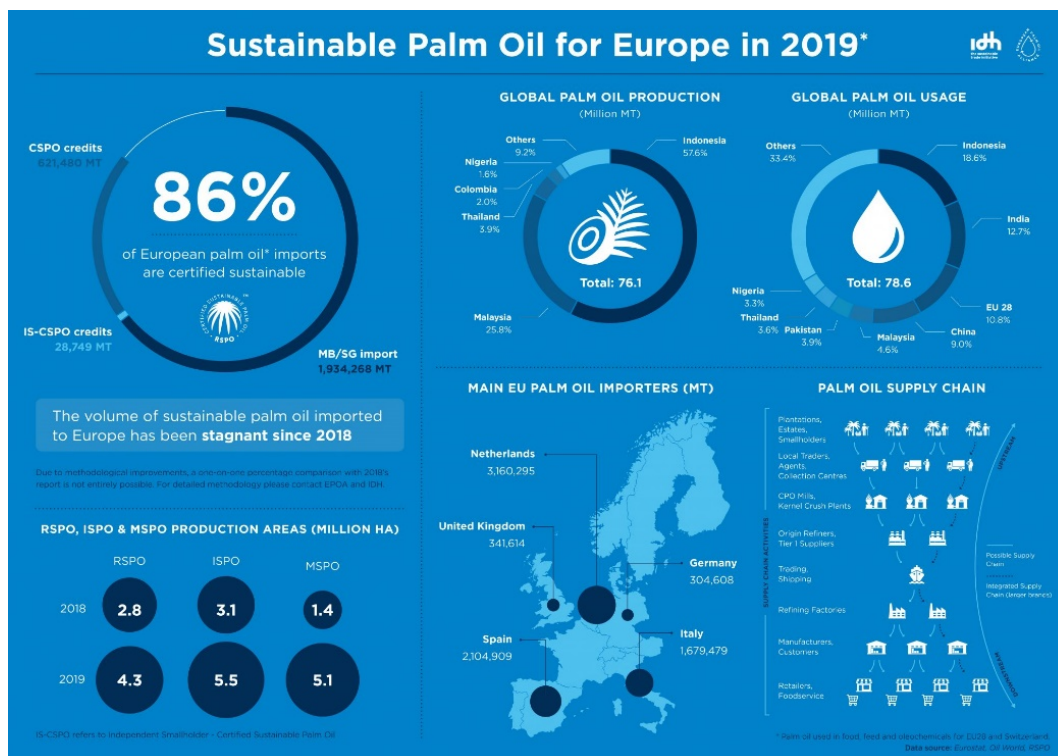
Palmöl und nachhaltige Entwicklung

Zusammenhang zwischen Palmöl und Entwaldung

Die Weltgemeinschaft ist sich der Bedeutung einer nachhaltigen Produktion zwar immer stärker bewusst, dennoch werden weltweit Wälder in Rekordzeit abgeholzt, wofür in erster Linie die Rohstoffherstellung verantwortlich ist. Umweltschäden, Biodiversitätsverlust und Entwaldung sind in manchen Palmöl produzierenden Ländern auf die wirtschaftliche Notwendigkeit zurückzuführen. Palmen sind als Kulturpflanzen beliebt, da sie eine zuverlässige und regelmässige Ernte abwerfen und den Produzenten ein geregeltes Einkommen garantieren. Somit trägt der Palmölanbau zur Armutsbekämpfung bei. Bei einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz müssen Massnahmen gegen die Entwaldung auch die Ursachen dafür angehen. Sie müssen erstens die wirtschaftlichen Bedürfnisse der produzierenden Gemeinschaften berücksichtigen und stabile Einkommen garantieren (Produktion), zweitens zum Schutz der Natur und zur Regeneration entwaldeter Flächen beitragen (Schutz) und drittens faire Governance-Strukturen, soziale Inklusion und gerechte Entscheidungsprozesse gewährleisten, bei denen die Betroffenen frei, vorgängig und gut informiert ihre Zustimmung geben können oder nicht (*Free, Prior and Informed Consent – FPIC*). Der «Landscape Approach» (Landschafts-Ansatz) der *Sustainable Trade Initiative* IDH, einer Stiftung für nachhaltigen Handel, verfolgt diesen Ansatz, um eine dauerhafte systemische Veränderung zu erwirken.

Palmölkonsum in Europa

Ein kürzlich von der *European Palm Oil Alliance (EPOA)* und der *Sustainable Trade Initiative* IDH veröffentlichter Bericht stufte 86 Prozent des 2019 nach Europa importierten Palmöls als nachhaltig ein. Die Daten zeigen jedoch, dass die Palmölimporte zwar insgesamt zunahmen, der Anteil an nachhaltigem Palmöl aber sank. Das seit 2016 von den zwei genannten Organisationen jährlich durchgeführte Monitoring zur Nachhaltigkeit der Palmölimporte deckt den Palmölkonsum für Nahrungs- und Futtermittel sowie Oleochemikalien in den 27 EU-Ländern,



dem Vereinigten Königreich und der Schweiz ab. Die IDH und die EPOA haben sich zum Ziel gesetzt, dass das in Europa konsumierte Palmöl zu 100 Prozent nachhaltig ist. Ausserdem wollen sie die Nachhaltigkeitsstandards erhöhen, indem sie die Branchenakteure dazu bringen, gemeinsam an den Themen Marktnachfrage, Transparenz und Monitoring sowie an robusten Rahmenbedingungen für die Governance zu arbeiten.

Rolle der Zertifizierung für die Palmölproduktion

Die Modernisierung herkömmlicher Palmölplantagen unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsstandards für Palmöl wie denjenigen des *Roundtable on Sustainable Palm Oil* (RSPO, Runder Tisch für nachhaltiges Palmöl) kann ökologisch und gesellschaftlich sinnvoll sein, insbesondere mit Blick auf die Menschenrechte. So tragen RSPO-zertifizierte Plantagen unter anderem dazu bei, dass Informationen und Beratung zur Verfügung stehen und die lokale Bevölkerung sowohl vor als auch während Gesprächen ihre Zustimmung zu einem geplanten Projekt verweigern kann. Ausserdem lässt sich durch bessere Bewirtschaftungspraktiken die Produktivität erhöhen. Die ökologischen Vorteile umfassen die Verbesserung der Biodiversität und die Verringerung der Entwaldung. Integrierte Schädlingsbekämpfungssysteme auf RSPO-zertifizierten Plantagen tragen dazu bei, die Umweltverschmutzung zu verringern, die Effizienz beim Ressourcenverbrauch zu steigern und die Produktivität zu maximieren. Die Verpflichtung zum vollständigen Stopp der Entwaldung (Null-Entwaldung) auf RSPO-zertifizierten Plantagen trägt zur Reduktion der Treibhausgasemissionen auf ein absolutes Minimum bei.

Rolle der Konsumentinnen und Konsumenten innerhalb der Palmölwertschöpfungskette

Die Konsumentinnen und Konsumenten fordern heute vermehrt höhere Nachhaltigkeitsstandards und transparente Lieferketten. Das war einer der Hauptgründe, weshalb in den letzten drei Jahren bei den Nachhaltigkeitsstandards für nach Europa importiertes Palmöl rasch Veränderungen erzielt werden konnten. Über ihren Einfluss auf die Nachfrage können die Konsumentinnen und Konsumenten dazu beitragen, Anreize für Produkte zu beseitigen, die sich nicht an gesetzliche, umwelt- und sozialverträgliche Produktionsstandards halten.

Rolle der Unternehmen in der Palmölwertschöpfungskette

Um zum Schutz der Natur und der Existenzgrundlage der Menschen möglichst rasch Veränderungen zu erwirken, reicht es aber nicht aus, wenn einzelne Konsumentinnen und Konsumenten ihr Verhalten anpassen. Den Unternehmen, sprich Händlern, Exporteuren und dem Detailhandel, kommt ebenfalls eine zentrale Rolle zu. Verpflichten sie sich zu einer nachhaltigen Beschaffung, trägt dies entscheidend dazu bei, die Dynamik in den Lieferketten zu verändern und Fortschritte im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Die entsprechenden Standards lassen sich im Rahmen eines Zertifizierungssystems überwachen. Die IDH hingegen setzt mit ihrem Ansatz auf fortlaufende Verbesserungen und will die nachhaltige Entwicklung auf Landschaftsebene und nicht nur bei den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben oder Plantagen fördern.

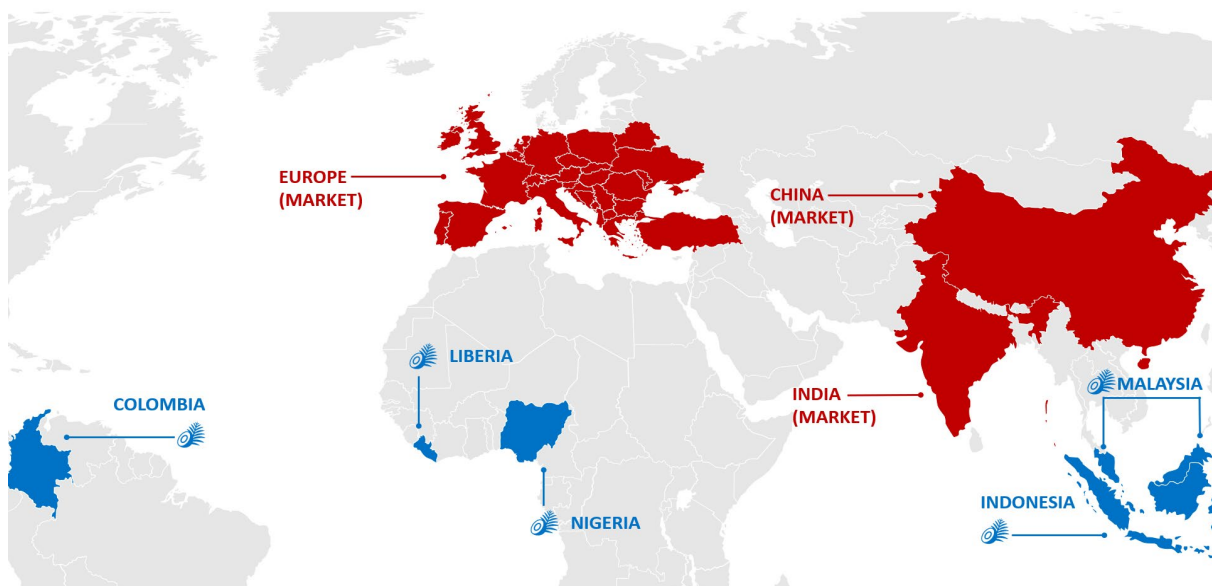
Engagement der IDH für nachhaltiges Palmöl

Seit mehreren Jahren setzt sich die IDH für die Produktion von rückverfolgbarem und nachhaltigem Palmöl ein. Momentan laufen 15 Projekte auf Landschaftsebene und es wurden 8 Multi-Stakeholder-Vereinbarungen abgeschlossen. Ausserdem konnten rund 20 Absichtserklärungen zu nachhaltigem Palmöl unterzeichnet werden. Seit 2015 arbeitet die IDH auch

mit den europäischen Absatzmärkten für Palmöl zusammen und trägt zur Schaffung von politischen Rahmenbedingungen bei, so etwa durch die Unterstützung nationaler Initiativen zusammen mit der EPOA. In Brüssel setzt sich die IDH für Lösungen regulatorischer wie auch nicht regulatorischer Art ein, um die Nachhaltigkeit der Palmölproduktion zu verbessern.

Kennzahlen

- 131 000 Hektaren landwirtschaftliche Fläche werden nachhaltig bewirtschaftet
- 18 724 landwirtschaftliche Betriebe werden direkt von Palmöl-Projekten der IDH unterstützt
- Auf 30 201 Hektaren wird nachhaltiges Palmöl produziert
- Über 100 «feuerfreie Dörfer» mit einer Fläche von über 1,5 Millionen Hektaren Palmöl wurden in Indonesien geschaffen
- Massnahmen zum Waldschutz für 30 632 Hektaren und zur Wiederaufforstung für 6483 Hektaren wurden unterstützt



Vernetzung zwischen Märkten und verantwortungsvoller Produktion

Die IDH vernetzt die Märkte mit verantwortungsvoll produzierenden Gebieten in Indonesien, Malaysia, Nigeria und Kolumbien. In Indonesien ist die IDH in Aceh, Jambi, Süd-Sumatra, Westkalimantan, Papua und Westpapua aktiv, um mit den Behörden auf Provinz- und Distriktebene eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung zu fördern, wobei der Fokus auf der Produktion, dem Schutz und der Inklusion liegt.

Das Programm SourceUp stärkt nachhaltige Lieferketten und soll die Nachhaltigkeitsniveaus in Rohstoff produzierenden Regionen verbessern. Bis 2021 wird SourceUp Schweizer Unternehmen genau aufzeigen können, wie sich Entscheidungen bei der Palmölbeschaffung in den grössten Palmöl produzierenden Regionen weltweit auswirken. Die Plattform SourceUp bringt die Käufer mit den indonesischen Palmölregionen zusammen, die aktiv an Nachhaltigkeitszielen arbeiten.

Engagement der IDH für Palmöl in Indonesien

Im Jahr 2017 erzielte Indonesien mit Palmöl 23 Milliarden US-Dollar seiner Exporteinnahmen. Diese Entwicklung brachte jedoch auch ökologische Herausforderungen mit sich. Die durch die Palmölproduktion in Indonesien verursachten Umweltschäden sind unter anderem auf fehlende Ressourcen und Kompetenzen, unzureichende Kontrollen und Regelungen in den Regionen und Provinzen sowie schlecht abgestimmte und nicht kohärente Aktionen der verschiedenen Akteure zurückzuführen. Kleinbauern und -bäuerinnen machen rund 40 Prozent der gesamten Palmölproduktion der Region aus. Die IDH fördert mit ihren Tätigkeiten in Indonesien den Wohlstand dieser Kleinbauern und -bäuerinnen sowie der Bevölkerung in den Palmöl produzierenden Regionen, aber auch Umweltmassnahmen, um die soziale und ökologische Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Kennzahlen

- 41 555 Hektaren und 11 425 landwirtschaftliche Betriebe
- Mapping, Rückverfolgbarkeit, Legalität, Bauernorganisationen, gute landwirtschaftliche Praxis (*Good Agricultural Practices – GAP*), RSPO-Zertifizierung

Aceh

In der Pufferzone des Leuser-Ökosystems im Distrikt Aceh Tamiang bauen lokale Palmöl-Kleinbauern und -bäuerinnen sowie Gemeinden zur Regeneration belasteter Böden Obstbäume, Gemüse und Harthölzer an. Dies erhöht die Biodiversität und bietet den Kleinbauern und -bäuerinnen gleichzeitig alternative Einkommensquellen. Die Regierung von Aceh Tamiang arbeitet mit der IDH, unabhängigen Gruppen von Kleinbauern und -bäuerinnen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und lokalen landwirtschaftlichen Betrieben zusammen, um mindestens 40 000 Hektaren im Gebiet des Leuser-Ökosystems mit der finanziellen Unterstützung von privatwirtschaftlichen Partnern zu schützen. Gemeinsam mit den Regierungen von Aceh, Palmölproduzenten und zivilgesellschaftlichen Organisationen will die IDH die Nachhaltigkeit der Landwirtschaftsproduktion auf 13 000 Hektaren verbessern, 230 000 Hektaren Wald mit hohem Naturschutzwert (*High Conservation Value – HCV*) bzw. hohem Kohlenstoffbestand (*High Carbon Stock forests – HCS*) erhalten und die Existenzgrundlage von 1000 Bauernfamilien sowie 500 Gemeindemitgliedern aufwerten.



Agroforstwirtschaftliche Pflanzung in Aceh Tamiang

Süd-Sumatra

In Süd-Sumatra arbeitete die IDH mit Partnern zusammen, um 3144 Kleinbauern und -bäuerinnen auszubilden und ihnen dabei zu helfen, die RSPO-Gruppenzertifizierung für 6141 Hektaren zu erhalten. Die Massnahmen betrafen unter anderem die Bewirtschaftung von HCS/HCV-Wäldern, die Gesundheit und Sicherheit, das Mapping, das Bodenrecht, den Marktzugang, die Vorbereitung und die Zertifizierung. 3144 unabhängige Kleinbauern und -bäuerinnen wurden in guter landwirtschaftlicher Praxis (*Good Agricultural Practices – GAP*) geschult, wodurch sie ihre Existenzgrundlage verbessern können. Das Projekt kartografierte und digitalisierte auch Daten für die unabhängige Online-Plattform für Kleinbauern und -bäuerinnen Jala Setara. Zwölf Bauerngenossenschaften wurden gegründet und amtlich anerkannt und ein Projekt zur Neuanpflanzung wurde unterstützt und finanziert.

Riau

In Riau arbeitete die IDH mit Winrock, Cargill und Costco zusammen, um für Kleinbauern und -bäuerinnen ein Protokoll für eine nachhaltige Bewirtschaftung von Torfgebieten und eine verantwortungsvolle Neuanpflanzung von Ölpalmen zu entwickeln. Das Protokoll enthält eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, mit der Kleinbauern und -bäuerinnen sowie Zwischenhändler Torfgebiete in bestehenden Plantagen sowie neue Pflanzungen erkennen und nachhaltig bewirtschaften können, aber auch Bewirtschaftungsmethoden für die Regeneration von Flächen, die sich nicht für eine Neuanpflanzung eignen.

Das Protokoll soll dazu beitragen, dass die Verpflichtungen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen eingehalten werden, und es soll Kleinbauern und -bäuerinnen helfen, ihren Marktzugang zu bewahren oder zu verbessern. Unabhängige Kleinbauern und -bäuerinnen wirkten im Rahmen eines Konsultationsprozesses im Distrikt Siak der Provinz Riau bei der Entwicklung und Umsetzung des Protokolls mit. Ausserdem arbeitet die IDH mit Johnson & Johnson und der SPKS (einer Gewerkschaft für Palmölkleinbauern und -bäuerinnen) im Distrikt Rokan Hulu zusammen, um 1000 Kleinbauern und -bäuerinnen dabei zu unterstützen,

sich in 21 Genossenschaften und Gruppen für eine nachhaltigere Produktion auf der Grundlage von RSPO-Systemen zu organisieren und Zugang zum Markt zu erhalten. Bisher haben 37 Kleinbauern und -bäuerinnen eine RSPO-Zertifizierung erhalten.

Jambi

In den Distrikten Batang Hari und Tanjung Jabung Barat in Jambi arbeitet die IDH daran, in der Provinz eine rückverfolgbare, nachhaltige Lieferkette mit vier Palmölmühlen aufzubauen und den Wald- und Gewässerschutz mit alternativen Existenzgrundlagen zu verbessern. Mit staatlicher Unterstützung wurde ein Lieferwagen gekauft und das Zulassungsverfahren beschleunigt, damit die Kleinbauern und -bäuerinnen als alternative Einkommensquelle legal Früchte verkaufen können. 2020 erhielten drei Gruppen von Kleinbauern und -bäuerinnen mit insgesamt 818 unabhängigen Mitgliedern und einer Gesamtfläche von 1191 Hektaren die RSPO-Zertifizierung. 4755 unabhängige Kleinbauern und -bäuerinnen wurden geschult und drei Gruppen und Vereinigungen gegründet und amtlich anerkannt. Jala Setara, eine unabhängige Datenplattform für Kleinbauern und -bäuerinnen, wurde entwickelt und die Daten von 3683 Kleinbauern und -bäuerinnen mit insgesamt 24 545 Hektaren Land erfasst. Dank der Unterstützung der Mühlen und lokaler Partner konnte die IDH die zertifizierten Kleinbauern und -bäuerinnen mit Käufern wie Body Shop und Felleskjøpet vernetzen.

Durch die RSPO-Zertifizierung, die Neuanpflanzung und den Düngemiteleinsatz können sie den Boden intensiver nutzen, was zusammen mit dem nationalen staatlichen Moratorium für Palmölkonzessionen dazu beitragen wird, 2,1 Millionen Hektare ökologisch wertvoller Waldgebiete zu erhalten, einschliesslich des Nationalparks Bukit Tiga Puluh.

Ketapang und Kubu Raya, Westkalimantan

In Westkalimantan hat die IDH der Regierung bei der Steuerung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Schutz von HCV/HCS-Wäldern und -Torfgebieten auf Landwirtschaftsboden geholfen, wobei als Grundlage das Programm «Essential Ecosystem Area» (KEE) und die Regulierung der Provinzregierung (Perda) Nr. 6/2018 über nachhaltiges Land- und Investitionsmanagement dienten. Die IDH unterstützte die Provinz und Partner wie das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) auch aktiv bei der Entwicklung des Aktionsplans für nachhaltiges Palmöl der Provinz. Dieser wird von der IDH mit drei landwirtschaftlichen Betrieben umgesetzt, wodurch etwa 22 000 Hektaren direkt geschützt und 2000 Hektaren Wald und Torfgebiete regeneriert werden, die als Wildtierkorridore von grosser Bedeutung sind. Ausserdem arbeitet die IDH mit verschiedenen Mühlen, unter anderem mit lokalen Mühlen in Kubu Raya und mit den Mühlen mit «Identity Preservation» (IP) von Cargill in Ketapang zusammen, wo das Mapping von 4100 unabhängigen Kleinbauern und -bäuerinnen unterstützt und ihnen dabei geholfen wird, ihre landwirtschaftliche Praxis zu verbessern, damit sie in die Produktionskette der Mühlen aufgenommen werden.